

# Virtuelle Liebe

Von \_Yume\_chan\_

## Kapitel 18: 18. Kapitel

### Kapitel Achtzehn

„Ich melde mich bei dir, mein Kleiner“, flüstert mir Axel ins Ohr als er mich nah an sich zieht und seine Arme um meine Schultern legt. Er umarmt mich intensiv und lange. Sein Geruch steigt mir in die Nase und meine Knie werden weich. Zitternd hebe ich meine Arme und lege sie sehr langsam um den Größeren. Ich kann seinen Herzschlag hören. Mir wird unglaublich warm und meinen Herzschlag spüre ich deutlich in meiner Kehle. Meine Gedanken verschwimmen, innerhalb kürzester Zeit kann ich nicht mehr denken. Ich spüre, dass auch Axel schneller atmen muss.

Nach längerer Zeit lösen wir uns voneinander und ich sehe betreten, und hochrot, auf den Boden. Gerade noch so kann ich ein „Bis dann“ hauchen, bevor ich durch meine Haustüre flüchte. Wahnsinn. Total verstört fahre ich mir durch die Haare und lehne mich von innen an der Tür an. Meine Beine zittern immer noch. *Was war das?* Mir ist so unglaublich heiß, sein Geruch ist einfach so unglaublich betörend! *Ich muss mich unbedingt beruhigen! Dieses Gefühl ist viel zu krass!* Langsam wanke ich ins Bad um mich dort ein weiteres Mal unter die Dusche zu stellen. Dieses Mal lasse ich etwas kälteres Wasser über meinen Körper laufen, ich habe so die Hoffnung, dass sich mein Blut wieder normalisiert.

Diese Hoffnung erfüllt sich leider nicht, auch nach 30 Minuten unter dem Wasser bin ich immer noch genauso verstört und aufgeheizt wie vorher. Schon fast frustriert steige ich aus der Dusche, trockne mich ab und ziehe mich an. Nur was leichtes, ich gehe direkt ins Bett um schnell einzuschlafen. Vielleicht kann ich dann wieder klar denken.

Er geht mir einfach nicht mehr aus den Kopf, ich kann sein Gesicht direkt vor meinen Augen sehen. Jedes Detail, seine Wangenknochen, wie seine Augenbrauen geschwungen sind. Wieder versinke ich in Gedanken, ich kann mich nicht mehr dagegen wehren. Was ist daran denn auch so falsch? Das wird der Freundschaft nicht im Weg stehen. *Hoffentlich...* Sehr gerne wäre öfter ihm so nah. Er riecht wirklich höllisch gut.

Ich schließe meine Augen und drehe mich unter meiner Decke herum. Ich muss jetzt einfach schlafen, sonst drehe ich hier noch durch! Doch ich lächel, der Abend war einfach der Hammer. *Vielleicht sehe ich ihn bald wieder...?*

Mein Handy klingelt und reißt mich unsanft aus dem Schlaf. Schnell merke ich, dass es schon wieder viel zu spät ist, denn die Sonne scheint mir unbarmherzig ins Gesicht. Fast blind taste ich nach meinem Handy um die neue SMS zu öffnen.

Hey mein Kleiner

Ich hoffe, dass ich dich nicht wecke... wie hast du geschlafen? Ich wollte mich für den gestrigen Abend bedanken, ich fand es wundervoll! Ich wollte dich gestern noch fragen, ob du vielleicht Silvester mit mir verbringen willst? Wir könnten nur zu zweit feiern, doch bei meinen Freunden würde eine große Party steigen, zu der auch Riku und Sora eingeladen sind. Was sagst du dazu? Schreib mir doch bitte zurück. Dein Axel

Wieder klopft mein Herz etwas schneller, es ist schon faszinierend, wie ich auf ihn reagiere... Dennoch antworte ich ihm ohne zu überlegen, dass ich gerne mit dabei wäre und dass es auch okay ist, wenn wir auf die große Party gehen. *Hauptsache ich bin bei ihm.* Gott! Ich denke schon wieder so komisches Zeug! Ich muss dringend Sora anrufen, um mit ihm zu reden. Das hier ist echt grenzwertig und schon fast keine Freundschaft mehr! Aber ich kann Sora doch nicht immer fragen, wenn ich mal ein bisschen verwirrt bin! Beim letzten Mal meinte er, dass ich es einfach zulassen soll. Okay, mein Unterbewusstsein wird mir schon sagen, wenn etwas falsch ist. Genauso wie mein Unterbewusstsein mich dazu treibt ständig bei Axel zu sein. Das kann nur richtig sein! Aber ich könnte ihm eine SMS schreiben, nur um ihn zu informieren, dass ich an der Party auch da sein werde:

Hey Sora!

Axel hat mich gefragt, ob ich Silvester mit euch feiern möchte und ich hab ja gesagt. Also werde ich sogar mit dir feiern können. Übrigens hatte ich gestern ein Date mit ihm... Roxas

Faul laufe ich ins Wohnzimmer um dort meinen Tag zu verbringen, vielleicht esse ich zwischendurch etwas, aber viel wird heute nicht gemacht. *Ich brauch einfach mal einen Tag lang Pause! So viel Action... obwohl ich schon gerne Axel hier hätte...* Wieder versinke ich in Tagträumen, die sich natürlich um den jungen Mann mit den grünen Augen handeln.

Die Antwort SMS von Sora kommt an, wie erwartet ist er sehr überrascht und ein wenig positiv schockiert. *Er hat wohl nicht erwartet, dass ich wirklich mein ein Date mit ihm haben werde... So schnell kann es gehen!* Wieder muss ich etwas dümmlich grinsen. In der nächsten Zeit schreibe ich ein wenig mit Sora hin und her, informiere mich ein wenig über die letzten Tage. Mit Riku läuft es scheinbar perfekt, was aber auch zu erwarten war und Sora freut sich wahnsinnig auf Silvester. *Zwei Tage noch... Himmel, bin ich aufgeregt!* Ich habe schon wieder eine derartige Vorfreude in mir, ich könnte vor Glück und Freude platzen.

Die letzten zwei Tage sind schnell vergangen, so empfinde ich das zumindest. Es ist der 31. Dezember und Silvester steht vor der Türe. Doch ich werde mit jeder Minute nervöser! Seit dem Essen habe ich Axel nicht mehr gesehen und ich sterbe vor Sehnsucht! Vor ein paar Tagen hätte ich es nicht glauben können, dass ich ihn wirklich vermissen würde... doch genauso wenig kann ich es mir jetzt vorstellen, dass ich keinen Kontakt zu ihm haben wollte! Er verzaubert mich einfach.

Jetzt muss ich mich aber wirklich fertig machen, Sora und Riku holen mir in einer Stunde und dann gehen wir auf die Party. Und ich habe mal wieder keine Ahnung was ich anziehen soll. Soll ich Sora zur Rate ziehen? Ich überlege kurz doch schnell kommt mir eine bessere Idee! Ich hole mein Handy und tippe eine neue SMS:

Hey Großer.

Ich bin die ganze Zeit am überlegen, was ich für heute Abend anziehen soll. Bevorzugst du irgendetwas? Bitte hilf mir! Roxas

Ich frage einfach Axel, den will ich heute Abend ja beeindrucken und nicht die anderen! Deswegen ist mir seine Meinung sehr wichtig. Lange warte ich nicht, denn schon nach zwei Minuten kommt die Antwort-SMS von Axel:

Hey Kleiner.

Mir ist es ziemlich egal was du anhast! Du gefälltst mir immer sehr gut. Zieh einfach etwas an, in dem du dich wohl fühlst, denn wenn du glücklich bist, bin ich es auch. Dein Axel

Man kann sein Lächeln fast spüren und es steckt mal wieder an! Ich dreh bald total durch, wenn ich nicht bald los komme und Axel wieder seh!

Total aufgedreht laufe ich schnell nach oben um mich fertig zu machen und schon eine dreiviertel Stunde später stehe ich fertig angezogen und gestylt im Wohnzimmer und warte, bis Sora mit Riku kommt. Total nervös laufe ich ihm Wohnzimmer auf und ab, der Fernseher läuft zwar nebenher doch ich kann mich kein bisschen konzentrieren, ich bin einfach zu aufgeregt. Diese Spannung ist fast unerträglich, doch nach schon 10 Minuten kommt die Erlösung – Sora und Riku sind da und klingeln an meiner Türe. Schnell mache ich den Fernseher wieder aus, laufe zur Haustüre und schnappe mir noch schnell meine Jacke. Schließlich liegt draußen Schnee und krank werden will ich jetzt auch nicht.

„Hey ihr zwei!“, begrüße ich das Paar, welches Hand in Hand vor meiner Türe steht. Sie sehen recht ruhig aus, bin nur ich so nervös? „Können wir los?“ Mein bester Freund blickt mich strahlend an, er weiß wohl, was sich in mir abspielt und ich nicke schnell, ziehe die Türe hinter mir zu und laufe schon mal los.

Gemeinsam laufen in Richtung Innenstadt, biegen aber direkt davor ab und gehen in ein großes Gebäude, welches nicht sehr bewohnt aussieht. Doch vom weitem hört man schon Musik und ein paar bunte Lichter. Dort steigt wohl die Party! Links neben diesem Gebäude sehe ich hinter einer großen Wand den Kirchturm. *Wahnsinn, in dieser Ecke war ich noch gar nicht! Ziemlich schön hier... der Turm ist beeindruckend.* Schnell drängt sich aber wieder Axel in meine Gedanken, ich glaube ich kann seine Stimme hören und laufe instinktiv schneller. Ja, ich habe Recht, da vorne steht er. Er sieht in meine Richtung, das kann ich spüren, diese grünen Augen werde ich immer spüren. Zwanghaft versuche ich, nicht schneller zu laufen, sonst fällt es ja noch auf! Aber er Rothaarige läuft mir entgegen, wir treffen uns also auf halber Strecke. Mit einem Strahlen im Gesicht schließt er mich fest in seine Arme und flüstert mir ein gehauchtes „Hallo“ ins Ohr. Ich erschauere. *Himmel, habe ich das vermisst!* Ich wage

es nicht, es laut auszusprechen, nicht dass sich Axel noch etwas darauf einbildet, und etwas macht, was ich nicht möchte. Aber dieses Gefühl genieße ich doch sehr. Langsam lösen wir uns voneinander und er streicht mir über mein Haar. Wieder schlägt es mir die Sprache, er aber wartet nicht darauf, dass ich etwas sage, sondern nimmt mich an der Hand und zieht mich zur Party. Kurz davor bleibt er noch mal stehen und sieht mich direkt an. „Ich muss dir später etwas zeigen! Willst du was trinken?“ Bevor ich aber antworten kann, kommt Sora auf mich zugesprungen, in beiden Händen jeweils ein Becher mit irgendetwas zum trinken drin. Ich tippe mal blind auf Alkohol. „Roxas!! Hier! Ich hab was zu trinken für dich!“ Freudig und in Partylaune drückt er mir einen Becher in die Hand und verschwindet wieder in der Menschenmasse.

Ich kann ein paar bekannte Gesichter ausmachen, Demyx habe ich in der Masse gefunden, genauso wie die Clique von Axel, also die Schläger. Einer davon kommt direkt auf mich zu, als er mich entdeckt hat. Axel scheint es wohl auch bemerkt zu haben, denn er rückt noch einen Schritt näher zu mir, lässt meine Hand los, legt sie aber stattdessen auf meine Schulter.

„Du bist Roxas?“ Ein grauhaariger junger Mann mit stechend orangen Augen steht vor mir. Er wirkt ziemlich ruhig, doch freundlich würde ich jetzt nicht direkt sagen. Ich empfinde ihn fast als ein wenig unheimlich.

Zögernd nicke ich und nehme langsam seine Hand, die er mir entgegen streckt.

„Ich möchte mich offiziell für das Entschuldigen, was wir versucht haben, dir anzutun. Es war falsch und nachdem du jetzt wohl ein Teil von Axel bist, werden wir dir nichts mehr tun. Ganz im Gegenteil, wenn du mal Probleme haben solltest, wir helfen dir in jeder Lebenslage! Ich bin übrigens Xemnas und wohl der Kopf der ganzen Bande. Fühl dich wie Zuhause! Ich wünsche dir eine schöne Party!“ Erst als ich langsam nicke und ein „Danke“ stammel, geht er wieder. Axel verstärkt seinen Griff an meiner Schulter, als wolle er mir sagen, dass er nicht von meiner Seite weicht. Das gibt mir tatsächlich ein beschütztes Gefühl!

„Das ist nur Xemnas, ziemlich überheblich der Kerl, doch die Truppe hat er ganz gut im Griff! Du brauchst dir aber keine Gedanken machen, solange du mit mir unterwegs bist, kann dir gar nichts passieren. Selbst wenn die irgendwas machen wollen, müssen sie erst an mir vorbei!“ Er zwinkert mir zu. „Jetzt trink doch erstmal was!“ Er selbst hat auch einen Becher in der Hand und prostet mir zu. Zögerlich nippe ich an dem Getränk, welches mir Sora gebracht hat. Und ich bin überrascht, wie lecker es eigentlich schmeckt! Hat das Zeug überhaupt Alkohol? Ich stelle meine Frage laut und sehe Axel an und er nickt energisch als Antwort. „Das ist unsere Bowle, die hat schon ziemlich viel drin, also würde ich dir empfehlen nicht zu viel zu trinken!“ „Aber die schmeckt gar nicht danach!“ „Das ist ja der Trick dabei, ich pass aber auf dich auf, wenn du das möchtest. Dann passiert auch nichts, wenn du zu betrunken bist.“ Er zwinkert mir zu. Was er nur damit meint? Doch so schlecht klingt es gar nicht, schließlich weiß ich nicht, ob ich nach diesem Becher noch mal einen möchte. Ich stimme ihm zu und wir gehen gemeinsam rein.

Tatsächlich trinke ich mehr als nur einen Becher und merke den Alkohol deutlich, doch irgendwie habe ich das Gefühl, dass Axel noch mehr getrunken hat als ich. Denn irgendwie hält er sich nicht ganz an seine Aussage, er würde mir nicht zu nahe kommen. Immer und immer wieder versucht er beim Tanzen mir näher zu kommen und ziemlich oft halte ich ihn einfach auf, mit der Aussage, dass es hier einfach ein unpassender Ort wäre. Was ja auch stimmt! Mitten in einer Menschenmasse möchte mit niemanden intim werden. Und ob ich mit Axel überhaupt intim werden möchte,

steht noch in den Sternen.

Doch mein Körper spricht da eine ganz andere Sprache, wenn er mal ein paar Minuten nicht bei mir ist, drehe ich mich um und suche nach ihm. Selbst wenn ich ihn abweise ist das mehr mit einem Grinsen, als mit Ernst gemacht. Es verstört mich einfach noch zu sehr!

„Und, wann küsst ihr euch endlich?“, fragt mich Sora mit einem verschmitzten Grinsen, als ich mich ein weiteres Mal aus Axels inniger Umarmung löse und er etwas beleidigt abzieht.

„Sora, da läuft nichts! Glaub es mir doch endlich, das ist einfach nur eine gute Freundschaft!“ Bin ich froh, dass es hier ziemlich dunkel ist und mein bester Freund nicht erkennen kann, dass ich mal wieder ziemlich rot im Gesicht bin. Es heizt mich irgendwie ziemlich an, wenn Axel mir so nahe ist.

Sora glaubt mir natürlich nicht und dreht sich lachend zu seinem Freund um, der unmittelbar neben ihm steht. Ich tanze einfach weiter und gebe mich der Musik hin. Unvermittelt spüre ich zwei Arme die sich um meine Taille legen und ich nehme direkt Axels Geruch wahr. Ich habe gewusst, dass er wieder kommt! Er zieht mich näher zu sich und vergräbt sein Gesicht in meiner Halsbeuge. Ich sacke ein wenig in mir zusammen, als ich seine Lippen und seine Zähne ganz zärtlich auf meiner Haut fühle. *Oh Himmel!* Ich lasse es zu, weil ich mich unbeobachtet fühle. Mir entweicht sein Namen, doch er drückt sich weiter an mich. „Hör auf... die ganzen Leute!“ Das scheint ihn nicht so sehr zu interessieren, denn er lässt weiter seine Lippen über meinen Hals wandern. Ich ergreife die Initiative und versuche ihn etwas von mir weg zu schieben, was mit einem Brummen von ihm quittiert wird. „Axel, du bist betrunken! Und wir sind hier mitten auf einer Party... bitte!“ Endlich hört er auf, an meiner Haut zu knabbern, stattdessen legen sich seine Lippen an mein Ohr. „Wir haben fast 12 Uhr, komm mit, ich will dir was zeigen!“ Er nimmt mich an der Hand und zieht mich von der Menschenmasse weg. Was er wohl vorhat? Wo will er mit mir hin?

Als wir die Halle verlassen frage ich ihn offen, wo er mit mir hin will, doch anstatt etwas zu sagen zeigt er auf den Kirchturm. Ich bin verwundert. „Wie, du willst mit mir da hoch? Geht das denn?“ Der Rothaarige nickt und antwortet mir endlich: „Natürlich geht das, sonst würde ich dich nicht dort hinbringen.“

Nur einen kleinen Moment und ein paar Treppenstufen später treten wir durch eine größere Tür und vor mir zeigt sich die Skyline von Twillight Town. Es ist einfach atemberaubend! Mir stockt der Atem und ich halte mich fester an Axel fest. Dieser reagiert richtig darauf, stellt sich hinter mich und legt mir wieder seine Arme um meine Taille. „Wahnsinn...“, entfährt es mir. „Hm, ja stimmt. Es ist auch bei Tag sehr schön, doch in der Nacht wenn alle Lichter brennen hat es was romantisches.“, stellt er fest und dabei muss ich ihm beipflichten. Er löst sich kurz von mir und zieht mich ein paar Schritte weiter. „Bleib hier stehen, ich hab etwas für uns!“ Dann verschwindet er im Dunkeln, bleibt dort kurz und kommt mit einer Sektflasche und zwei Gläsern zurück. Hat er das alles hier geplant?

„Ich habe es nicht geplant, falls du das denkst“, erklärt er mir während er mir die Gläser in die Hand drückt um die Flasche zu öffnen. Dann lässt er die Flasche mit einem lauten Knall öffnen und füllt direkt die Gläser. Direkt danach stellt er die offene Flasche hin und nimmt sich ein Glas. „Ich habe es gehofft, Roxas.“ Er sieht mir tief in die Augen und ich fühle mich hypnotisiert. Dieser Blick zieht mich einfach so in seinen Bann. Wieder wird mir ganz heiß und mein Herzschlag wird schneller. Mein Blick wandert von seinen traumhaften und klaren Augen auf seine Lippen und bleibt dort hängen. Mit einem Mal nehme ich nichts mehr wahr, nur dieses unglaubliche

Gefühl zwischen mir und Axel.

Der Größere hebt langsam seine Hand und legt sie mir ganz sanft auf die Wange, streicht mit dem Daumen über meine Haut. Es prickelt und ich bewege mich ungewollt langsam auf ihn zu. „Roxas...“ Seine Stimme löst in mir einen Schauer aus, mal heiß, mal kalt. Es ist unbeschreiblich. Nun hebe ich auch zögernd und zitternd meine Hände, die seinen Nacken umschließen. Ich kann seinen Atem auf meiner Haut spüren und langsam schließe ich meine Augen. Mir ist total entfallen, was ich hier eigentlich mache, doch ich fühle, dass es richtig ist. Ganz gebe ich mich diesem warmen und unbeschreiblichen Gefühl hin.

Ganz langsam und warm treffen seine Lippen auf meine. Die Zeit scheint für einen Moment stillzustehen, als seine Zunge langsam und zärtlich über meine Unterlippe fährt und ich es bereitwillig zulasse.

Neben uns gehen die ersten Raketen hoch, als wir dicht an dicht, uns küssend auf dem Kirchturm stehen. Es ist 0 Uhr und das neue Jahr beginnt. Überrascht lösen wir uns wieder voneinander, doch der süße Geschmack seines Kusses hängt mir immer noch auf den Lippen. „Frohes Neues, Roxas.“, flüstert Axel ganz leise, in seinen Augen liegt ein warmer Schimmer. Er hebt sein Glas und lässt es gegen meins klirren und nimmt dann einen kleinen Schluck ohne den Blick von mir zu nehmen. Ich habe das Gefühl innerlich zu brennen und es fühlt sich wahnsinnig gut an. „Frohes Neues, Axel...“. Meine Stimme ist fast lautlos, auch ich nehme einen kleinen Schluck vom Sekt. Doch das ist nicht, das was ich jetzt möchte, dieser Kuss, das ist es, was ich möchte! Mit verschwommenen Blick nehme ich ihm sein Glas weg und stelle es mit meinem auf die Seite. So steht es sicher und kann nicht umgeworfen werden. Dann wende ich mich wieder Axel zu, der mich sehr überrascht ansieht. Ich ziehe ihn ohne zu zögern zu mir runter und lege ein weiteres Mal meine Lippen auf seine. Leise bemerke ich, wie er die Luft schnell einzieht. Aber er fängt sich schnell und geht genauso leidenschaftlich auf meinen Kuss ein, wie ich ihn begonnen habe.

„Ich glaube, ich habe mich in dich verliebt.“ Ganz leise sage ich diese Worte, die mir schon im Unterbewusstsein schwirren, denn nun habe ich es erkannt. Und es fühlt sich wahnsinnig gut an.

„Und ich habe mich in dich verliebt, Roxas“, flüstert Axel bevor wir uns zu einem weiteren Kuss unter dem Feuerwerk vereinen.